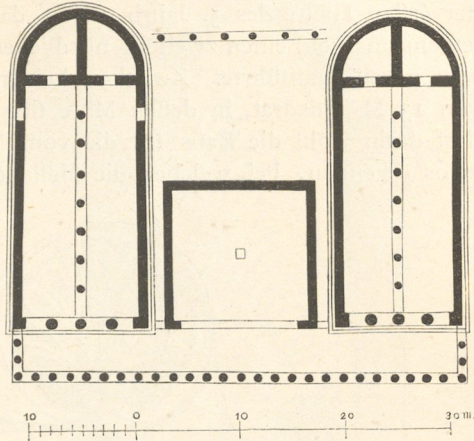


Perfern, darunter auch die des Mardonios trug. Als Rest einer ähnlichen Halle, freilich aus der spätesten Zeit griechischer Kunstübung, darf vielleicht die sogenannte «Incantada» zu Salonichi (Thessalonica) bezeichnet werden, fünf Säulen korinthischer Ordnung, durch ein reiches Gebälk verbunden, über welchem eine obere Galerie oder Attica von Pfeilern mit beiderseits angelehnten plastischen Figuren sich erhebt. Der ausgebauchte Fries mit den Canneluren verräth schon die Spätzeit, aber die Zierlichkeit des Ganzen athmet immer noch die Feinheit griechischen Gefühls (Fig. 128).

Wenig ist uns von den Gebäuden für die öffentliche Verwaltung, den Stadt- und Rathhäusern der Griechen, Buleuterion und Prytaneion bekannt. Im letzteren Gebäude, wo der oberste Beamte der Stadt seinen Sitz hatte, befand sich der heilige Herd der Hestia, von welchem auswandernde Colonisten, zum Zeichen unauflöslicher Zusammengehörigkeit, das heilige Feuer in die neue Heimath hinübertrugen. In Olympia befand sich das Prytaneion in der Altis, wo man in einem an der Nordwestecke gelegenen Bau daselbe vermuthet. Ein quadratischer Mauerzug an der Vorderseite könnte dann das von Pausanias erwähnte Heiligthum der Hestia sein, in welchem der immerwährend brennende Altar der Göttin stand. Der größere nördlich gelegene Theil wäre dann der große Speisesaal gewesen, in welchem die Sieger das auf Staatskosten bereitete Festmahl einnahmen. Leider ist der Bau durch öftere spätere Umgestaltungen fast unkenntlich gemacht. Dagegen haben wir von dem Buleuterion (Fig. 129), dem für Staatsbehörden von Elis bestimmten Rathhause, den vollständigen Grundriß durch die Ausgrabungen erhalten.)* Das eigenthümliche Gebäude gehört in seinem südlichen Theile (links in der Abbildung) wohl noch dem 6. Jahrhundert an. Es besteht aus einem großen Saale von 11 zu 22 M., der durch sieben Säulen in zwei Schiffe getheilt wurde und nach außen sich mit drei Säulen zwischen Anten öffnete. Merkwürdiger Weise stößt an diesen Saal ein halbkreisförmiges Gemach, das durch eine Mauer wiederum in zwei Theile getrennt wurde, welche mit dem Saal durch



Buleuterion
und
Prytaneion.

Fig. 129. Buleuterion zu Olympia. Grundriß.

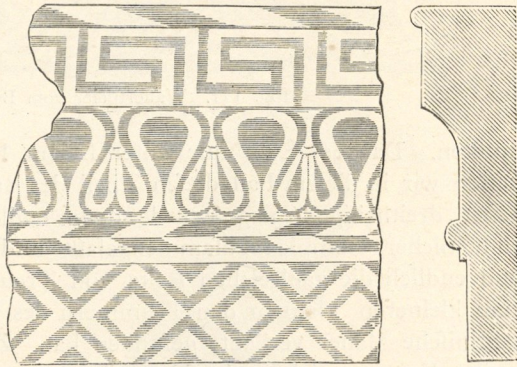


Fig. 130. Giebelstirn vom Buleuterion zu Olympia.

*) Ausgrabungen von Olympia IV. Bd.